

Ausgezeichnete Architektur

Deutscher Fassadenpreis 2002 für VHF

Vier herausragende Projekte wurden von der Jury des Deutschen Fassadenpreises 2002 für VHF unter Vorsitz von Prof. Carsten Lorenzen, Kopenhagen, Ende April prämiert. Die Jury teilte damit den mit 10.000 EUR dotierten Preis erstmals gleichrangig auf vier Architekturbüros auf. Außerdem vergab sie einen Sonderpreis Photovoltaik und sprach sieben Anerkennungen aus. Zum vierten Mal lobte der Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden FVHF e.V. – in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Architekten BDA – den Deutschen Fassadenpreis 2002 für VHF aus. Zugelassen waren Bauten, die ab 1999 in Deutschland mit vorgehängten hinterlüfteten Fassaden nach DIN 18516 fertiggestellt worden sind.

Mehr als hundert Architekturbüros haben sich um den Preis beworben. 79 Projekte in der Kategorie Neubau und 37 in der Kategorie Sanierung. Die Jury traf ihre Wahl aus insgesamt 116 Projekten der unterschiedlichsten Größenordnung und Bauaufgaben. „Mit einem besonderen Blick auf die spezifischen Qualitäten der Fassade“, so Prof. Carsten Lorenzen, beurteilte die einzelnen Projekte jeweils für sich vor dem Hintergrund eines in sich schlüssigen Konzepts für das ganze Gebäude. Gewählt wurden bewusst Bauprojekte, die zu Einzelaspekten wesentliche Aussagen machen. Auch bei den ausgesprochenen Anerkennungen fiel die Bandbreite der Ansätze auf, die von den Architekten bei der Fassadengestaltung ausprobiert wurden. In allen realisierten Bauten zeigt sich das hohe Maß an innovativen Lösungen, das mit vorgehängten hinterlüfteten Fassaden möglich ist.

Der Deutsche Fassadenpreis 2002 für VHF wird am 24. Juli 2002 beim 7. Deutschen Fassadentag® in Berlin an die anwesenden Preisträger verliehen.

Alle Preise und Anerkennungen sind auf dieser Tagung im Rahmen des XXI. Welt-Architekturkongresses Berlin 2002 auch in einer Ausstellung zu sehen. Außerdem werden alle ausgezeichneten Projekte in einer 48seitigen Publikation vorgestellt. Sie kann bei der Geschäftsstelle des FVHF unter Tel. 030/21286281 bestellt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme am 7. Deutschen Fassadentag® 2002 nimmt der Bund Deutscher Architekten BDA Berlin entgegen. BDA Tel. 030/2787990 oder BDA Fax 030/27879915. Informationen zum Tagungsprogramm und zur vorgehängten hinterlüfteten Fassade VHF gibt es auch unter www.fvhf.de



Neubau Verwaltungsgesäude Creuzburg

Einen souveränen Beitrag zum Typus Bürohaus leisten die Darmstädter Architekten seelinger + vogels architekten BDA mit ihrem Gebäude für die Pollmeier Massivholz GmbH im bayrischen Creuzburg. Der Beitrag überzeugte die Jury des Deutschen Fassadentages 2002 für VHF durch disziplinierte Materialwahl, harmonische Proportionen und eine souveräne Eleganz. Die vorgefertigte 2-geschossige Stahlkonstruktion bildet das konstruktive Fassadengerüst. Innenseitig sind Betonfertigteilelemente eingehängt. Die Fenster sind mit großflächigen Holzrahmen gefasst.

Die vorgehängte hinterlüftete Fassade VHF bietet mit der individuellen Bestimmung der Dicke des Dämmstoffes ein hervorragendes System für Passivhäuser oder Niedrigenergiehäuser. In Bezug auf das energetische Konzept wurden in Creuzburg im Vorfeld der Planung je nach Himmelsrichtung unterschiedliche, optimale Anteile von geschlossenen und verglasten Fassadenflächen (zwischen 27 und 52 %) umgesetzt. Die Fassade zeigt trotz der unterschiedlichen Ansichten ein einheitliches Erscheinungsbild.

Nach außen hin ist die Fassade eine VHF mit einer eleganten Bekleidung aus großformatigen Faserzementtafeln. Realisiert wurde das gesamte Projekt in der kurzen Bauzeit von nur 11 Monaten.

Das energetische Konzept integriert auch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Das Gebäude dient als Demonstrationsobjekt des Forschungsvorhabens ‚Solar Bau‘, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi).

Architekten: seelinger + vogels/
architekten BDA
Darmstadt
Bauherr: Pollmeier Massivholz
GmbH, Creuzburg
Fassadenbau: Weisweit GmbH,
Oberschönau
Fertigstellung: 2001



Neubau Haus Aßhauer Hofgeismar

Das kleine als Wohnhaus konzipierte Fertighaus steht am Rand der Altstadt im nordhessischen Hofgeismar. Die Jury lobte Einfachheit und Konsequenz des Projekts und sah darin die Stärke des Entwurfs: In einem heterogenen Umfeld, einer unmittelbaren Bebauung durch Einfamilienhäuser üblichen Schnitts, nimmt sich das Projekt gestalterisch zurück und beschränkt sich auf das Wesentliche.

Die vertikale Fassadengliederung ergibt sich aus der gewählten Konstruktion. Die vorgefertigte Holzständerkonstruktion bewirkte eine geringe Bauzeit und niedrige Baukosten. Als markante Außenhaut wurde eine vorgehängte hinterlüftete Fassade auf einer Holzunterkonstruktion gewählt. Besonders ins Auge fällt der fugenlose Außenputz, der auf einer Trägerplatte aufgebracht worden ist.

Bei dieser Fassadengestaltung nutzen die Architekten alle konstruktiven Vorteile des Systems der VHF. Denn die Hinterlüftung sichert nachhaltig die Bausubstanz des gesamten Holzhauses.

Laut Jury unterstreicht diese Fassade auf überzeugende Art die Homogenität des Gebäudes. Diese Einheitlichkeit erhält durch die prägnante rote Farbgebung ein charakteristisches Gesicht. Insgesamt wurde der Beitrag als Weiterentwicklung des Einfamilienhausbaus gelobt. Individualität wird hier nicht durch eine äußere gewollte Vielfalt erreicht sondern durch eine gekonnte Beschränkung auf die notwendige Form.

Architekten: Schultze + Schulze Dipl.-
Ing. Architekten BDA
Kassel
Bauherr: Ludwig und Helga
Aßhauer, Hofgeismar
Fassadenbau:: Sander Haus Holzbau
GmbH, Hofgeismar
Fertigstellung: 2001



Neubau Krematorium Kassel

Das neue Krematorium steht im Bereich des historisch wertvollen Gebäudeensembles des Kasseler Hauptfriedhofes. Der Betonkern des Solitär ist mit einer mattierten ESG-Verglasung bekleidet. Die horizontal gegliederten Elemente wurden als vorgehängte hinterlüftete Fassade auf einer Unterkonstruktion montiert.

Die Architekten nutzen bei dieser durchscheinenden VHF die gestalterischen Möglichkeiten des Systems mit besonderem Raffinement. Die optisch durchlässigen Glaselemente umspielen den starren Kubus mit einem geheimnisvollen Schimmer. Die Transparenz des Baukörpers drückt von Leichtigkeit und Offenheit aus, ohne dabei in den Gestus simpler Durchsichtigkeit zu verfallen. Da das Krematorium auch nachts betrieben wird, wechselt das Erscheinungsbild der Fassade während des Tages grundlegend. Die hinter der durchlaufenden Glasfassade unregelmäßig angeordneten Öffnungen werden nachts zu leuchtenden Flächen. So findet der im Krematorium stattfindende Übergang von Materie zu Transzendenz einen lapidaren und angesichts der schwierigen Bauaufgabe sehr stimmungsvollen Ausdruck, so die Entscheidung der Jury.

Die vorgehängte hinterlüftete Fassade unterstreicht das ästhetisch-strenge Erscheinungsbild, die der Würde des Ortes entspricht.

Architekten: Bieling & Bieling
Architekten BDA
Kassel
Bauherr: Friedhofsverwaltung
Kassel
Fassadenbau: Stahlbau Jülich, Droyßig
Fertigstellung: 2001



Sanierung Atelier/Werkstadt Böhme Pulsnitz

Der Bau wurde 1983 als Garagenkomplex in einer Gewerbeansiedlung errichtet. Ziel der Sanierung war die Schaffung eines räumlich anspruchsvollen Ateliers mit Werkstatt. Das Gebäude blieb in seiner Grundstruktur erhalten. Die Außenwände aus Ziegelmauerwerk erhielten eine vorgehängte hinterlüftete Fassade mit einer 100 mm dicken Wärmedämmung. Bei diesem System kann die Dicke der Dämmung individuell auf die Anforderungen des Bauwerks abgestimmt werden.

Mit der VHF und ihrer exakt auf die Fassade zugeschnittenen Bekleidung aus Faserzementtafeln verwandelte die Architektin die vormals schäbige Hinterhofgarage in ein Gebäude von geradezu anmutiger Eleganz, so die Jury. Gelobt wurde besonders die dezente Farbabstimmung zwischen Fassadentafeln, Fensterrahmen und Öffnungsflügeln. Der Architektin gelang es mit nur geringem Aufwand ein marodes Gebäude vor dem Abriss zu bewahren und dem eingeschossigen Baukörper eine völlig selbstverständliche neue Identität zu geben.

„Die prämierte Arbeit überzeugt daher nicht nur durch ihre überzeugende Ästhetik sondern stellt auch einen hervorragenden Beitrag zum Nutzungswandel, Erhalt vorhandener Bausubstanz und somit zur Nachhaltigkeit des Bauens dar“. Die Jury würdigte mit dem Preis ausdrücklich die beispielhafte Signalwirkung, die von dieser Sanierung mit einer VHF als einem „hervorragenden, im besten Sinne bescheidenen und gleichzeitig schönen Bauwerk“ ausgeht. Der prämierte Bau ist beispielhaft in Hinblick auf die Aufgabe, unansehnliche Gebäude bei gleichzeitig engem Kostenrahmen als gestaltete Bausteine der Umwelt zurück zu gewinnen.

Architekten: Heike Böttcher
Architekturbüro BDA
Dresden
Bauherr: René Böhme
Fassadenbau:: G + H Montagetechnik
NL Dresden
Fertigstellung: 2000



Sonderpreis Photovoltaik Sanierung Punkthäuser, Freiburg

Vorgehängte hinterlüftete Fassaden bieten die Möglichkeit einer individuell auf die Anforderungen des Gebäudes abgestimmten Wärme- und Schalldämmung. Die systembedingte Hinterlüftung garantiert eine nachhaltige Sicherung der Bausubstanz. Die Wahl der Bekleidungswerkstoffe bietet eine sehr große Gestaltungsvielfalt. Daher lässt sich die VHF keiner spezifischen Architekturauffassung zuordnen. Sie erlaubt unterschiedlichste Fassadenansichten. Das hochwertige System schließt auch die einfache Montage von Photovoltaik-Elementen an der Unterkonstruktion mit ein.

Das Freiburger Büro rolf + hotz hat diese Eigenschaften für die Sanierung von zwei Wohnhäusern aus den 60er Jahren genutzt. Sie bekleideten die geschlossenen Flächen der Südfassaden mit Modulen, die eine Gesamtleistung von 27 kWp erbringen, das entspricht rund 13 % des Strombedarfs der Häuser. Die übrigen geschlossenen Fassadenflächen wurden ebenfalls mit einer VHF saniert und mit Fassadentafeln aus Faserzement bekleidet. Insgesamt erfüllen die Bauten die Niedrigenergiehausverordnung der Stadt Freiburg. Die wärmegeprägten Fassaden reduzieren das Aufheizen der Wohnungen im Sommer und das Auskühlen im Winter deutlich. Die Mieter konnten während des zügig durchgeführten Sanierungsablaufs in ihren Wohnungen bleiben. Ihre Wohnqualität wurde durch die klimatisch komfortable und lärmberuhigte Situation an der Hauptverkehrsstraße deutlich erhöht. Die Jury zeichnete das Freiburger Projekt mit dem Sonderpreis Photovoltaik aus. Die Sanierung bringt nicht nur eine verbesserte Energiebilanz. Darüber hinaus setzte die Integration der Elemente in die VHF einen besonderen Akzent bei der Fassadengestaltung.

Architekten: rolf + hotz
architekten
Freiburg
Bauherr: Familienheim Freiburg
Baugenossenschaft e.G.
Photovoltaik: Photovoltaik Solar-
Energie-Systeme GmbH
Freiburg
Fertigstellung: 2000